
GELEITWORT ZUM KURSKALENDER 1999

Dr. Walter Seidel

„Going International“ ist in einer globalisierten Welt nicht mehr nur ein Hobby oder ein Abenteuer für einige junge Kollegen am Beginn ihres Berufslebens – internationale Gesundheit ist ein Feld der Forschung und Lehre, das ein weites Spektrum von der Mikrobiologie tropischer Krankheiten über Public Health bis zu den verschiedensten Anwendungen der Sozialwissenschaften auf Gesundheit und Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländer umfaßt. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitssektor erheblich professionalisiert, und die Breite des hier präsentierten Kursangebotes und die Vielfalt der Institutionen legt darüber ein Zeugnis ab. Es ist der Verdienst des Auslandsbüros der Ärztekammer Österreich und Wien mit diesem Kurskalender das Angebot übersichtlich und zugänglich gemacht zu haben; hierfür gebührt den Kollegen Dank und Anerkennung.

Die Fachkontakte unter den Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich im deutschsprachigen Raum haben in den letzten Jahren intensiviert. Hierzu hat das Auslandsbüro der Ärztekammer Österreich und Wien durch die Publikation des vorliegenden Kalenders sowie durch regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises Medizinische Entwicklungshilfe einen wesentlichen Anteil. Es ist erfreulich, daß Europa zusammenrückt, und in diesem Sinne ist dem Kurskalender eine weite Verbreitung im gesamten deutschsprachigen Raum zu wünschen.

Ein grundsätzlicher Mangel, den allerdings nicht die Autoren des Kalenders zu verantworten haben, sollte aber nicht unerwähnt bleiben: Von den knapp 150 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen, die hier aufgeführt sind, befinden sich weniger als 15 in Entwicklungsländern (dieses Zahlenverhältnis dürfte die wirklichen Umstände gut abbilden) – obwohl sich der größte Teil der hier verzeichneten Kurse auf eben diese Entwicklungsländer bezieht. Das Bewußtsein dieses krassen Ungleichgewichts (auch in der Verteilung der Ressourcen für Aus- und Fortbildung) sollte uns ständig begleiten und unsere Phantasie und Tatkraft anspornen, unseren Beitrag zum Abbau dieses Mißverhältnisses zu leisten. In geeigneten Kursen darüber zu lernen ist ein erster, wichtiger Schritt dorthin.

Dr. Walter Seidel

Sekretär des Arbeitskreises

Medizinische Entwicklungshilfe (AKME) und Leiter der Zentralstelle für Gesundheit (ZG)
der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE)